

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Ostafrika, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Morogoro  
28. Dez. 1915

Erscheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,07 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12,- Mk. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegen genommen.

## Anzeigengebühren:

Für die begehrtene Zeitspalte 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 3 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge erteilt eine entsprechende Preisermäßigung etc.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche deutschen Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Nachricht für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahr-  
gang XVII.

Nr. 104

## Amtliche Nachrichten.

### Vom Kriegsschauplatz in der Kolonie.

Belgier beschossen am 7. Dez. Kijiposten westlich Kijiji. Feindliche Verluste 6 Mann; bei uns ein Askari tot.

Bei Bujinde in Karagwe fand am 14. Dez. ein Gefecht statt gegen 200 englische Askari mit Maschinengewehren. Feindliche Verluste nicht festgestellt. Bei uns ein Askari, drei Hilfskrieger vermisst, ein Hilfskrieger tot, vier verwundet.

Abteilung Pierr griff am 18. Dez. an Stomagenzwe Massaiherden an, tötete fünf Massai und erbeutete viel Vieh, stieß bei Rückmarsch auf zwei Engländer mit Askari und Massai, die alle unter Zurücklassung ihrer Lasten flohen. Zwei weitere Massai gefallen, bei uns keine Verluste.

Abteilung Trips stieß am 18. Dez. am Ned Hill südlich Makatau auf drei Engländer mit 30 Askari, die sich unter Wirtnahme eines Verwundeten nach kurzem Gefecht zurückgezogen. Bei uns keine Verluste.

Abteilung v. Buisse sprengte am 15. Dez. die Ugandabahn bei Waungu, beim Gegner ein Mann gefallen.

Abteilung v. Ruckeschell hatte am 24. Dez. bei Pitapika östlich Kajigao Gefecht, in dem ein Engländer, sechs feindliche Askari fielen. Bei uns keine Verluste.

Abteilung v. Schrötter und Meyer stießen am 23. Dez. südwestlich Simba auf 56 englische Reiter, die unter Verlust von sechs Toten oder Schwerverwundeten und einigen Leichtverwundeten zum Rückzug gezwungen wurden; bei uns keine Verluste.

### Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 20. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz: Das Feuer unserer Küstenbatterien verschonte feindliche Monitore, die gestern Nachmittag Westende beschossen. An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit erfolgreiche Minensprengung unserer Truppen. Eins unserer Flugzeuggeschwader griff den Ort Boveringhe an, in dem zahlreiche Verbindungen des Feindes zusammenliefen. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf bei Brügge abgeschossen, Insassen sind tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz: Bei den Kämpfen nordöstlich der Tara, wie nachträglich gemeldet, sind 3 schwere und 3 Feldgeschütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Moskovac weitere für die österreich-ungarischen Truppen günstige Kämpfe statt, mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht. Von den deutschen und bulgarischen Seeresteilen nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Während Interesse ganzer Welt auf Entwicklung der griechischen Frage gerichtet ist, sind Meldungen von dort weiter unklar und widersprechend, was vielleicht durch Unklarheit dortiger . . . wie verworrenen Lage begründet ist. Nach vorliegenden Nachrichten gedenken Engländer Franzosen nicht nur Saloniki, sondern ganzen von Griechen geräumten Teil Griechenlands in Besitz zu nehmen. Mailänder Zeitung meldet, daß England auch Kavalla von Griechenland verlanat. Andere Nachrichten weisen darauf hin, daß Griechenland Nichtachtung seiner Neutralität bitter empfindet. Meinungsverschiedenheiten erstrecken sich auf Eisenbahn, Telegraphenbetrieb auf Linie Saloniki. Griechische Regierung protestierte gegen Behandlung griechischer Schiffe „Dierfia“ und „Bredia“, die von griechischer Regierung für Verfrachtung oberitalienischen Getreides requiriert waren. Schiffe wurden aufgehalten, bis endlich Erlaubnis Kohleneinnahme erhielten, am folgenden Tage aber wieder festgehalten. Griechische Regierung erklärt dies für Verletzung Völkerrechts gegen Nation, die bisher der Entente nur wohlwollende Neutralität gezeigt hat. Schilderung Mißhelligkeiten zwischen Ententetruppen und griechischen Soldaten zeigt, daß zwischen diesen Beziehungen keineswegs freundschaftlich. Bulgariische . . . ausdrückte, daß Entente, nachdem Ententetruppen aus Serbien vertrieben, Griechenland vergewaltige und hartnäckig auf Besetzung neutralen Gebiets bestche.

### Zum Verständnis der griechischen Frage.

Man war bisher hier allgemein der Meinung, daß England und Frankreich ihre Beteiligung am Balkanfeldzug von Anfang nur an mit einer groben Verletzung der Neutralität Griechenlands ermöglichen konnten, indem sie Truppen und Kriegsmaterial von Saloniki aus über griechisches Gebiet nach Serbien transportierten. Man wunderte sich, daß man nie etwas von einem Protest Griechenlands gegen diese Neutralitätsverletzung gelesen, und noch mehr, daß die Zentralmächte, nachdem die Feinde über die bulgarische und serbische Grenze nach Griechenland hineingetrieben worden waren, zunächst an der griechischen Grenze Halt gemacht, und sich offenbar gescheut hatten, ihrerseits die griechische Neutralität zu verletzen.

Wie wir nun von sehr gut unterrichteter Seite erfahren, ist offenbar in den im Jahre 1913 in Bukarest zwischen den Balkanstaaten geführten Friedensverhandlungen Serbien die freie Benutzung einer Militärstraße einschließlich der Eisenbahn von der serbischen Grenze nach Saloniki zugestanden worden. Leider sind ausführliche Nachrichten über die abschließenden Verhandlungen zwischen den Balkanstaaten hier nicht aufzutreiben, so daß wir genaueres hierüber nicht ermitteln konnten.

Wenn sich die Sache nun so, wie angegeben, verhält, so waren natürlich auch die Verbündeten Serbiens, also Engländer und Franzosen berechtigt, diese Militärstraße zu ihren Transporten nach Serbien zu benutzen, ohne damit die griechische Neutralität zu verletzen. Hieraus erklärt sich, warum die Alliierten erst dann in Verhandlungen mit Griechenland wegen Ueberlassung griechischen Territoriums eintraten, als sie, durch die raschaufeinanderfolgenden Siege der Zentralmächte gezwungen waren, sich auf griechisches Gebiet zurückzuziehen, wobei natürlich bei der Ausdehnung der englisch-französischen Front auf einem schnellen Rückzug die Konzentration der Streitkräfte

auf der allein offen Militärstraße nicht mehr möglich war. Eine Verletzung der griechischen Neutralität trat also erst mit dem Zeitpunkt ein, als die Alliierten gezwungen wurden, auf der Flucht griechisches Gebiet außerhalb der Militärstraße zu betreten. Nun erklärt sich auch die täglich zunehmende Nervosität in den feindlichen Meldungen damals, als die französisch-englischen Truppen sich auf ihrem Rückzuge immer mehr der griechischen Grenze näherten. Die Alliierten mußten versuchen, von Griechenland für ihre zurückgetriebenen Truppen ein freies Operationsgebiet zu erhalten, Griechenland dagegen wollte nur den freien Abzug des geschlagenen Heeres auf der an Serbien überlassenen Stappenstraße zugestehen. Damit aber sind die Alliierten nicht zufrieden gewesen und haben sich schließlich einfach über die griechische Neutralität hinweggesetzt, indem sie ihren Rückzug über griechisches Gebiet fortsetzten, Saloniki besetzten und, wie es nach den letzten Telegrammen scheint, auch Kavalla besetzen wollen. Daher kommt auch jetzt erst in unseren amtlichen Meldungen der Hinweis auf die Verletzung der griechischen Neutralität durch England und Frankreich und auf die der Entente dadurch offenbar nicht mehr so freundliche Stimmung Griechenlands.

Es ist daher auch durchaus verständlich, warum zunächst Deutschland, Oesterreich und Bulgarien die griechische Neutralität nicht verletzt haben, sondern erst einmal abwarten wollten, welchen Erfolg das Anerbieten des Königs Konstantin, den Truppen der Alliierten einen freien Rückzug auf der für Serbien offenen Militärstraße zu garantieren, — was sich allerdings, nachdem die Truppen einmal an anderen Stellen griechisches Gebiet betreten hatten, mit ganz strikter Unparteilichkeit wohl auch nicht ganz vereinigen läßt, — haben würde. Nun, da dieses Anerbieten, wie es scheint, abgelehnt und die griechische Neutralität verletzt worden ist, ist ja wohl auch für die Zentralmächte der Weg über griechisches Gebiet frei. G. Sch.

### Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.)  
Presse vom 14. Nichtamtlich verlautet, daß die deutsche Regierung Griechenland gefragt hat, ob die neuen den Alliierten gewährten Erleichterungen Griechenlands Neutralität kompromittieren. Die Lage ist äußerst bedenklich, obgleich man Grund zur Annahme hat, daß die Deutschen mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Lage Griechenlands nicht wünschen, die Sache auf die Spitze zu treiben.

Die Bulgaren haben die Stellungen an der griechisch-serbischen Grenze besetzt, die lediglich von den Serben gehalten wurden. Bis jetzt ist alles ruhig.

Mem. Communiqué: Die österreichische Beschießung von Meschambren (?) und Sar Giovanni hat die italienischen Verbindungen mit Albanien in keiner Weise gestört. Es sind Truppen dorthin transportiert worden. Ein Transporter und ein Torpedobootszerstörer stießen auf treibende Minen. Truppen und Besatzungen sind von den Begleitschiffen gerettet worden mit Ausnahme von 43 Mann, die größtenteils durch die Explosion getötet wurden.

Washington. Die englische Botschaft hat Roy-Ged und v. Papen sicheres Geleit erteilt. Sie fahren am 21. nach Rotterdam ab.

Amsterdam. Die österreichische Antommone auf die „Alcega“ Note ist am 14. dem amerikanischen Gesandten in Wien überreicht worden. Sie ist völlig ausweichend und fragt nach besonderen Fällen, in denen der V.-Bot-Befehlshaber das Völkerrecht verletze habe. Oesterreich sei im Prinzip damit einverstanden, in einem Meinungsaustausch mit der amerikanischen Regierung zu treten und drückt seine Sympathie mit den amerikanischen Zielen aus.

Amsterdam. Die bulgarische Besetzung von Monastir und anderer Plätze nahe der griechischen Grenze hat es erwünscht erscheinen lassen, griechisch-bulgarische Zwischenfälle zu vermeiden. Infolgedessen hat Bulgarien vorge schlagen, dadurch eine neutrale Zone zu schaffen, daß die bulgarischen und griechischen Truppen sich 2 km von der Grenze zurückziehen. Griechenland hat eingewilligt und angeordnet, daß griechische und bulgarische Offiziere gemeinsam die Demarkationslinien festlegen.

Presse vom 14.: Amtlich. Charakteristisch für den Rückzug der Alliierten auf dem Balkan ist die Leichtigkeit, mit der die